

Boomende Kleinunternehmen

Die Kleinunternehmen boomen in der Schweiz: Keine andere Unternehmensform ist in den letzten 20 Jahren derart stark gewachsen wie Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeitenden. Am meisten zugelegt haben die Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Angestellten.

Von Michèle Fasler

Schwyz. – Die Zahl der Kleinstunternehmen hat von 1985 bis 2003 um beinahe die Hälfte (46,5 Prozent) auf 300 000 zugenommen, wie eine kürzlich erschienene Studie der Universität St. Gallen und des Wirtschaftsprüfungsunternehmens BDO Visura zeigt. Die Zahl der Kleinunternehmen mit 10 bis 49 Angestellten ging dagegen leicht um zwei Prozent auf 29 500 zurück, während die Betriebe mit über 50 Mitarbeitern um elf Prozent auf 5800 abnahmen. «Im Kanton Schwyz beschäftigen 88 Prozent der Firmen zehn und weniger Mitarbeiter», erklärt Joana Filippi, Leiterin Wirtschaftsförderung des Kantons Schwyz. «Die so genannten Kleinstbetriebe sind im Kanton Schwyz derart zahlreich, weil unser Kanton die ideale Struktur für Nischen bietet.» Der Boom bei den Kleinst- und Kleinunternehmen lasse sich auch dadurch erklären, dass es ein pragmatischer Ansatz sei, sich mit einem Nischenprodukt im kleinen Rahmen selbstständig zu machen. «Das Risiko, mit einem oder nur wenigen Mitarbeitern in die Selbstständigkeit zu starten, ist bedeutend kleiner, als gleich mit 20 Mitarbeitern loszulegen», so Filippi weiter. Zudem hinge die hohe Anzahl von Schwyzer KMU auch mit der gewerblichen Struktur zusammen.

98 Prozent Kleinunternehmen
 Mittlerweile sind 98 Prozent aller Fir-

men in der Schweiz Kleinunternehmen mit weniger als 50 Angestellten. Grosse regionale Unterschiede liessen sich nicht erkennen, sagte Alexander Fust, Mitautor der Studie der Uni St. Gallen und der BDO Visura, gegenüber der Nachrichtenagentur sda. «In Italien herrscht eine ähnliche Struktur wie in der Schweiz», ergänzt Joana Filippi. «Dort sind 98 Prozent aller Unternehmen KMU.» Oftmals würden nur die grossen Betriebe wahrgenommen wie beispielsweise im Kanton

Schwyz die kantonale Verwaltung, Victorinox und die Schwyzer Kantonalbank.

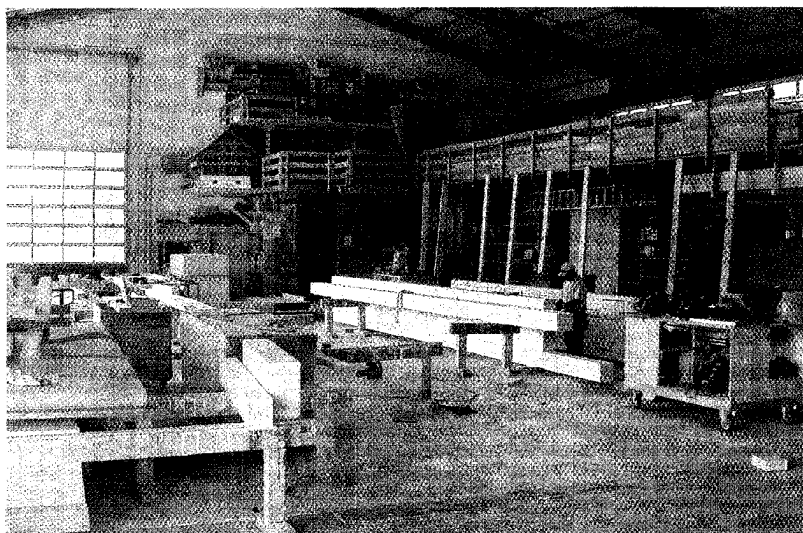
Ideen aus der Schublade kramen

«Im Kanton Schwyz gibt es keine einzelbetrieblichen Fördermassnahmen», so die Leiterin Wirtschaftsförderung. «Wer sich jedoch beraten lassen möchte, kann dies im Technologiezentrum Steinen (TZS) tun.» Das Angebot des TZS umfasst die Beratung und das Coaching von Neununternehmen, Diversifikationsberatung für Unternehmen der Region sowie die Vermittlung von Netzwerkkontakten. Filippi: «Das TZS möchte auch bestehende Unternehmen dazu animieren, gute Ideen aus der Schublade hervorzukramen und diese prüfen zu lassen.»



Inno-Challenge-Workshops

Inno-Challenge ist eine Initiative des Technologiezentrums Linth zur Förderung der Freisetzung von Innovation und Diversifikation in Klein- und Mittelunternehmen (KMU). Das Projekt entstand aus der Praxis in Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen – insbesondere der HSR Hochschule für Technik Rapperswil –, den Wirtschaftsförderungen der Kantone Glarus, Schwyz und St. Gallen, sowie mit Fachleuten der Region. Inno-Challenge bietet kostenlose Workshops für Unternehmer an, und zwar am 20. September in Steinen, am 21. September in Jona, am 26. September in Ziegelbrücke und am 28. September in Sargans. Weitere Informationen unter: admin@technologiezentrum.ch. (mic)



Die Struktur für Klein- und Kleinunternehmen ist im Kanton Schwyz besonders ausgeprägt.

Bild Andreas Feichtinger